

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 44 (1950)
Heft: 10

Buchbesprechung: Buchbesprechungen : Vor dir ist Freude die Fülle [Hermann Kutter] ;
Des Königs Wegknechte, nachgelassene Kinderlehrblätter [Hermann
Kutter]

Autor: B.B.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

pehn); die Produktion für den Zivilbedarf wird eingeschränkt werden mit entsprechender Steigerung der Lebenskosten; die Gewinne der für den Armeebedarf arbeitenden Industrien werden steigen und damit der Einfluß der Kapitalmächte erneut wachsen. Noch weit verhängnisvoller aber drohen die Fernwirkungen des allgemeinen Werrüstens zu werden, an dem sich nun auch die Schweiz so «großzügig» beteiligt, kann doch nach menschlichem Ermessen das Ende nur ein neuer Weltkrieg sein, der auch für die Schweiz den Ruin bedeuten müßte. Gibt es vor diesem namenlosen Unheil wirklich keine Rettung mehr?

18. Oktober.

Hugo Kramer.

BUCHBESPRECHUNGEN

Hermann Kutter: «Vor dir ist Freude die Fülle» und «Des Königs Wegknechte», nachgelassene Kinderlehrblätter, herausgegeben von Hermann Kutter, Sohn, im CVJM-Verlag, St. Gallen, 1946 und 1947.

Predigten sind zum Hören bestimmt; gedruckte Predigten sind mir ein Schreckmittel. Hermann Kutter ist einer der zwei Autoren, deren Predigtoperas ich mit Freude lesen kann. (Den andern nenne ich hier nicht, damit jeder die Möglichkeit habe, sich oder seinen Lieblingsautor dafür zu halten.) Wie muß es aber erst mit gedruckten Kinderlehren bestellt sein! Ich gestehe, daß ich diese vom Sohne Kutter gesammelten, nachgelassenen Kinderlehrblätter des Vaters mit Skepsis zur Hand genommen habe. Gerade darum aber möchte ich hier mit Freude vom Eindruck dieser Lektüre etwas sagen.

Den Kinderlehren Kutters haftet auch jetzt noch etwas vom Unmittelbaren der freien Erzählung an, von jenem Unmittelbaren, dessen Bedeutung gerade Kutter auch philosophisch herausgestellt hat. Wenn Kutter die alttestamentlichen Gestalten der Patriarchen- oder der Einwanderungszeit lebendig werden läßt, so gewinnen Gestalten der Überlieferung durch ihren Durchgang durch eine lebendige Persönlichkeit wirkliches Leben; und ihnen gegenüber stehen die konkreten Menschen der Gegenwart.

Wie viele köstliche Bilder aus dem Leben — nicht traktathaft gefrömmelt, sondern wahr und mit feinem Humor gebildet — sind da eingeflochten! Und viel Freude weht durch diesen Wald. Es ist auch das nicht die üble Freude der «geretteten Seelen», die neben ihrer Rettungsinsel die Welt versinken sehen, sondern die Freude der Werkzeuge Gottes, denen auch Verbrauchwerden noch Freude ist. Eine besonders seltene Gabe im evangelischen Schrifttum ist des Verfassers Humor. Oft kommt doch gerade über Menschen, die den zermürbenden Kampf gegen soziales Unrecht und Verhärtung zu kämpfen haben, viel Bitterkeit oder Steilheit. Kutter, neben Ragaz und dem jüngeren Blumhard ein Wiederentdecker der Botschaft vom ganzen Gottesreich, hat den feinen Humor behalten, der aus dem Glauben fließt, daß Gott die fragwürdigen Menschen erträgt und trägt.

So sind diese Kinderlehren gerade für Erwachsene, die ihre Gegenwart kennen, vielleicht nur zu gut kennen, eine gute Gabe.

B. B.